Lokal-Bericht

Personal-Notizen.

Ein in weiten Kreisen bekannter und hochgeachteter deutscher Geschäftsmann ist in Herrn Edwin J. Langerman, im Alter von nur nur 47 Jahren, in die Ewigkeit hinübergeschlummert, innig betrauert nicht nur von seinen Angehörigen, sondern auch von den vielen Freunden, die er sich durch seine Ehrenhaftigkeit zu erwerben gewußt hatte. Der Dahingeschiedene war der Vizepräsident der Cincinnati Lithographing Co. und hinterläßt an näheren Angehörigen die gramgebeugte Mutter, Frau F. Langermann, die Wittwe, einen Sohn, der ebenfalls für die Cincinnati Lithographing Co. thätig ist und zwei Schwestern, Frl. Emilie Langerman und Frau Robert Taft. Die Beisetzung der sterblichen Hülle des Dahingeschiedenen findet am Mittwoch Vormittag um halb zehn Uhr vom Trauerhause, No. 264 Hosea Avenue, Clifton, aus statt.

Mit aufrichtiger Trauer wird in weiten Kreisen die Kunde von dem gestern erfolgten Ableben von Frau Dorothea Elisabeth Rottmann, geb. Bracklein, vernommen werden, die im Alter von 62 Jahren in die Ewigkeit hinübergeschlummert ist. Die Dahingeschiedene, deren Wiege in Rasfeld bei Robach, in Sachsen gestanden, war seit langen Jahren hier ansässig und hat es verstanden sich durch ihre Herzensgüte und ihre persönliche Liebenswürdigkeit die Achtung und Freundschaft Aller zu gewinnen, denen es vergönnt gewesen, näher mit ihr bekannt zu werden. Ein treues, langjähriges Mitglied verliert in der Entschlafenen die Erste Deutsche Ev. Prot. Gemeinde in Cumminsville sowie der Damenverein dieser Gemeinde. An näheren Angehörigen hinterläßt Frau Rottmann den schwergeprüften Gatten Herrn John E. Rottmann sowie zwei Söhne die Herren George E. Rottmann und Otto Rottmann, die sie betroffen, der innigsten Theilnahme versichert sein dürfen. Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag um zwei Uhr vom Trauerhause, No. 1526 Pullan Avenue, aus statt und die Beisetzung erfolgt auf dem Vine Straße Berg Friedhof.

Im hohen Alter von 76 Jahren ist gestern ein hochangesehener Pionier des hiesigen Deutschthums Herr Wilhelm J. Tepe, seinen Angehörigen und den vielen Freunden, die er sich durch sein kerndeutsches Wesen im Laufe der Jahre zu erwerben gewußt, durch den unerbittlichen Tod entrissen worden. Die Beerdigung findet am Donnerstag Morgen um halb acht Uhr vom Trauerhause, No. 636 State Avenue aus statt, worauf um acht Uhr in der St. Michaels Kirche ein feierliches Requiem celebriert werden wird.

Unfälle.

Beim Abspringen von einem Straßenbahnwagen stürzte an der Spring Grove Avenue, der 22 Jahre alte Bolda Klaschmitt, von No. 961 West 6. Straße, auf den Fahrdamm, und zog sich zwei Kopfwunden zu, welche im städtischen Hospital verbunden werden mußten.

Protestiren gegen weitere Aktien.

Wie verlautet wird bei der Staats Utilitätenbehörde ganz energisch gegen den Plan der Union Gas & Electric Co. protestirt werden, weitere $375,000 sechsprozentige Aktien zu emittiren. Mit dem Erlös dieser Emission beabsichtigt die Gesellschaft „Script" einzulösen, das sie vor Jahresfrist an Stelle von Dividenden ausgab. Stadtrathsmitglied Conner von der 23. Ward geht mit der Absich um, bereits in der heutigen Stadtrathssitzung eine Protestresolution einzureichen mit dem Verlangen, daß die Stadt gelegentlich der Verhandlung vor der Staats Utilitätenbehörde über diese geplante Aktienausgabe durch den Stadtanwalt Schönle protestiren lasse.

Deutscher Militär Unterstützungs-Verein.

Unter dem Vorsitz des Herrn Henry Haefner und mit Herrn H. D. Luebbert als Sekretär, hielt der obige Verein gestern Abend in Haefner's Halle, Elm und Liberty Straße, seine regelmäßige Versammlung ab, in welcher zunächst an zwei erkrankte Kameraden die übliche Unterstützung im Betrage von $16 ausbezahlt wurde. Auf ergangene Einladungen hin beschloß der Verein, sich an dem Picnic des Deutschen Metzger Arbeiter Unt.-Vereins, am 20. Juni, in Reichrath's Park, sowie an dem Frühjahrsfest des Deutschen Altenheims, das am Samstag, 27. Juni, auf den Anstaltsgründen stattfindet, vollzählig zu betheiligen. Präsident Haefner machte alle Anwesenden darauf aufmerksam, daß am nächsten Sonntag der Ausflug nach dem Anwesen des Kameraden Joseph Rentz, in der Nähe des Viermeilen Hauses, stattfindet und alle Mitglieder mit Familie sich betheiligen sollten. Die Abfahrt erfolgt Nachmittags um 1 Uhr per Vine-Norwood Car an der Liberty und Vine Straße und die Theilnehmer fahren bis zum Endpunkte der Route, von wo ein kurzer Marsch sie nach dem Festplatze bringen wird.

Des Weiteren berichtete Herr Haefner, daß die nächste Generalversammlung am Sonntag, 21. Juni, und zwar auf Einladung des Mitgliedes John Koenig, abermals in den Räumen der Ohio Union Brewing Co. stattfinden wird.

Die Einnahmen betrugen $16.80 und die Ausgaben $23.

Die Progressiven

Haben sich am gestrigen Tage auf ihre Kandidaten für die Herbstwahl geeinigt.

Die Progressiven haben sich am gestrigen Tage auf ihre Kandidatenliste für die bevorstehende Herbstwahl geeinigt und meist Kandidaten aufgestellt, die soweit im politischen Leben der Stadt keine hervorragende Rolle gespielt haben. Die vollständige Kandidatenliste ist wie folgt:

Kongreßmitglieder: Erster Distrikt, James H. Madden; zweiter Distrikt, Alfred Owen Crozier.

Staatssenatoren: Harry Walter Hutchins, J. T. De Mar, H. B. Drabelle.

Legislatur-Mitglieder: Edward McClure, R. C. Clark, Theodor Bruckner, George H. Hemerding, Charles S. Sullivan, D. W. Clark, George W. Bater, Otto Krippendorf, Edwin Tillotson und Milo B. Jones.

County Recorder: Hermann Duhme.

County Auditor: W. E. Arnold.

County Schatzmeister: W. B. Jones.

Clerk des Common Pleas Gerichts: W. F. Madden.

County-Kommissäre: J. A. Lilly, A. S. Cobhan und A. A. Allard.

Sheriff: Frans Welters.

Coroner: Dr. D. D. DeNeen.

Staatsanwalt: Stanley K. Henshaw.

County Geometer: Henry Tozzer.

James H. Madden, der als Kongreßabgeordneter im ersten Distrikt nominirt wurde, ist in Madisonville ansässig und hat bereits ein politisches Amt bekleidet, nämlich das eines Konsuls in Smyrna. Alfred O. Crozier, der Kandidat für Kongreß im zweiten Distrikt ist Anwalt und Präsident der Cement Products Co.

Von den Kandidaten für den Staats-Senat ist H. W. Hutchins, der in Hartwell wohnt, ein Versicherungsagent, J. T. De Mar ein Anwalt und H. B. Drabelle ein Geschäftsreisender. Von den Kandidaten für die Staats-Legislatur ist Edward McClure ein Bauunternehmer, Theodore Bruckner ein Buchdrucker, George H. Hermerding ein Anwalt, Charles S. Sullivan ein Metallarbeiter, D. W. Clark ein Kontraktor und der einzige Farbige auf dem Ticket; Otto Krippendorf ein Anwalt, Edwin Tillotson ein Farmer in der Nähe von Mt. Airy, und Milo B. Jones ein Verkäufer.

Der Kandidat für das Amt des County-Rekorders, Hermann Duhme, gehört der bekannten Juwelierfamilie dieses Namens an und ist in Hartwell ansässig. Der Kandidat für das Amt des County Auditors, W. E. Arnold, ist ein Kapitalist aus Norwood und der Schatzmeister-Kandidat W. B. Jones ist im Versicherungsgeschäft. W. F. Madden, der als Kandidat für das Amt des Gerichtsclerks aufgestellt wurde, war in ähnlicher Eigenschaft bereits im Bundesgericht thätig.

Von den Kandidaten für County-Kommissäre war J. A. Lilly früher Civilingenieur für die C. u. O. Bahn, A. S. Cobhan war früher im Zollamt angestellt und A. A. Allard ist Bauunternehmer. Der Sheriffskandidat Franz Welters ist seines Zeichens Zeitungsträger in Norwood. Dr. DeNeen, der Coroners-Kandidat, ist ein in der 23. Ward ansässiger Arzt, der Staatsanwalts-Kandidat Stanley K. Henshaw ist ein Anwalt und Henry Tozzer, der Kandidat für das Amt des County-Geometers ist ein Civilingenieur, der in Northside ansässig ist.

Stürzte aus einem Auto.

In der Nähe des C. L. und N. Bahnhofes stürzte gestern Nachmittag der 16 Jahre alte Henry Tennekamp, von No. 1706 Central Avenue, aus einem Automobil, in welchem er sich in Begleitung eines Freundes befand. Henry zog sich durch den Sturz einen Bruch des linken Unterarms zu und mußte sich im städtischen Hospital einen Verband anlegen lassen.

Werthloser Check.

Der Geschäftsführer H. C. Upson des Burnet Hauses theilte gestern Abend der Polizei mit, daß ihm ein angeblich werthloser Check im Betrage von $25 von einem Gast des Hotels zum Incasso übergeben worden sei. Der Gast nannte sich M. D. Castell, 22 Jahre alt, und gab seine Adresse als No. 1245 2. Straße, Louisville, Ky., an. Bei Begleichung der Hotelrechnung gab er den bezeichneten Check in Zahlung und erhielt den Restbetrag von $9 in Baar heraus. Der Check soll sich später als angeblich werthlos herausgestellt haben.

Orthodoxe Juden

Wollen $50,000 für eine jüdische Freischule aufbringen.

In einer heute Abend in der Synagoge an der Neunten und Cutter Straße stattfindenden Versammlung, der Vertreter aller jüdisch-orthodoxen Gemeinden der Stadt beiwohnen werden, sollen Arrangements für die Aufbringung eines Fonds von $50,000 getroffen werden, der für die Errichtung einer jüdischen Freischule auf einem bereits angekauften Grundstück an der Hopkins und John Straße bestimmt ist.

Die Schule soll groß genug sein, um die Unterweisung von tausend Kindern zu ermöglichen und sie soll außerdem alle modernen Einrichtungen, wie Turnhalle, einen Dachgarten sowie ein Auditorium enthalten.

In der heutigen Versammlung werden Rabbiner A. J. Lesser, der Ehrenpräsident der Talmud Torah Gesellschaft, Professor Nathan Isaacs, Max Levi, Dr. Boris Bogen, Rabbiner Sender Lissitz und Dr. R. W. Miller Ansprachen halten. Ferner sollen 20 Teams ausgewählt werden, welche am 5. Juni mit der Sammelkampagne beginnen sollen, deren Ende auf den 25. Juni anberaumt werden wird.

Anerkennend

Sprachen sich Mayor Mitchell von New York und dessen Reisebegleiter

Ueber das Handfertigkeits-System in den hiesigen Schulen aus.

Das sie gestern einer Prüfung unterworfen haben.

Mayor John Purroy Mitchell von New York, der sich mit einer Anzahl städtischer Beamten und hervorragenden Fachleuten des Erziehungswesens der Stadt New York auf einer kurzen Rundreise befindet, um die Erziehungs-Systeme anderer Städte, besonders aber derjenigen im industriellen Feld zu prüfen und dadurch Ideen zu gewinnen, welche in New York verwerthet werden können, traf gestern Vormittag um 7 Uhr hier ein und wurde am Pennsylvania Bahnhof von einem Ausschuß der Handelskammer, deren Gäste er und seine Begleiter während des Tages waren, in Empfang genommen. Die Gesellschaft wurde in Gruppen getheilt, und zuerst nach dem Pogue'schen Department-Geschäft, dann nach der Oyler-Schule und Woodward Hochschule gebracht, von wo aus sie behufs Einnahme des Mittagessens nach dem Gibson House zurückkehrten.

Während des Nachmittags fuhren Mayor Mitchell und einige seiner Begleiter mit Dr. C. R. Holmes nach Oakley durch den Fabrikdistrikt, durch den Eden Park, sowie nach der Hughes Hochschule.

In dem Pogue'schen Geschäfte nahmen die Gäste das vor einiger Zeit von dieser Firma eingerichtete Unterrichts-Departement für Verkäufer in Augenschein, was den Besuchern durch praktische Uebungen vor Augen geführt wurde. In der Oyler Schule machte der Prinzipal die Besucher mit dem Handfertigkeits-Departement bekannt und erklärte die angewandten Unterrichts-Methoden, die von allen auf das Höchste gepriesen wurden.

In der Woodward Hochschule verbrachte die Gesellschaft mehrere Stunden mit der Besichtigung derselben Departements, wobei die verschiedenen Instrukteure als Führer dienten.

Zu dem Luncheon im Gibson House hatten sich ungefähr 400 Geschäfts- und professionelle Leute eingefunden, um die Gäste zu begrüßen. Präsident Dieterle von der Handelskammer entbot den offiziellen Gruß der Körperschaft, während Mayor Spiegel seinem New Yorker Kollegen die Schlüssel der Stadt mit einer schwungvollen Rede überreichte.

Mayor Mitchell antwortete in ebenso herzlicher Weise und ließ sich dann in einer kurzen Ansprache über seine Administration und den Zweck seines Hierherkommens aus. Die Verwaltung der Stadt New York sei zu der Einsicht gekommen, daß sie ihren Tausenden und Abertausenden Schulkindern bessere Gelegenheit geben müsse, eine industrielle Erziehung zu erlangen, und da Cincinnati in dieser Hinsicht einen beneidenswerthen Ruf genieße, sei auch hier der erste Halt auf der Reise gemacht worden.

Des Weiteren sprach sich der Redner über das hier Gesehene in der lobendsten Weise aus und versicherte seine Zuhörer, das New York, falls es nach Beendigung der Rundreise gelingen sollte, ihr industrielles Erziehungswesen zu verbessern, stets die Stadt Cincinnati als das Vorbild ehren werde, das ihr vorgeschwebt habe. Nach Herrn Mitchell sprach noch Herr Thos. W. Churchill, Präsident des Schulraths von New York.

Beiden Rednern wurden von den Anwesenden Ovationen gebracht, nachdem sie ihre Reden zu Ende geführt hatten.

Während des Nachmittags wurde die Inspektionstour nach der Universität und ihren verschiedenen Departements ausgedehnt und am Abend fuhr die Gesellschaft nach Chicago ab, von wo aus sie sich nach Gary, Ind., Madison und Milwaukee, Wis., begeben wird, ehe sie die Rückreise nach New York antritt.

Am 20. Juni

Werden neun Graduanden des Hebrew Union College ihre Diplome erhalten.

Am Nachmittag des 20. Juni werden gelegentlich der Schlußfeier des Hebrew Union College neun Graduanden der Anstalt ihre Diplome erhalten und diese neun jungen Rabbiner haben bereits sämmtlich seit Jahresfrist Gemeinden bedient.

Die Graduanden sind: Isadore Isacson, Israel Louis Kaplan, Charles Benjamin Latz, Morris Samuel Lazaron, Lee Joseph Levinger, Louis L. Mann, Edgar Fogel Magnin, Marius Rasinsky und Elkan C. Voorsanger.

Als Redner für die Abiturienten ist Marius Rasinsky ausgewählt worden und die Baccalaureatsrede wird Rabbiner Moses J. Gries von Cleveland halten.

Lief in eine Car.

Der sechs Jahre alte Curtis Lillis, von No. 1538 Gladstone Avenue, lief gestern beim Spiel auf der Straße vor dem Hause No. 1406 Eastern Avenue in eine East End Car, wurde jedoch glücklicher Weise beiseite geschleudert. Der Knabe hatte nur leichte Verletzungen davongetragen, welche Dr. Frank King verband, worauf der Kleine nach der elterlichen Wohnung gebracht werden konnte.

Deutsche Landwehr Schützen Komp.

Die gestrige halbjährliche Versammlung der Deutschen Landwehr Schützen Kompagnie mußte infolge Erkrankung des Präsidenten Philip Pfeiffer und anderer Mitglieder auf den 15. Juni verlegt werden.

Ausland-Telegraph

Aus Mexiko.

Die sämtlichen Truppen von Saltillo jetzt in San Potosi angekommen.

Wo jetzt 20,000 Mann Regierungstruppen versammelt sind.

Die „Ypiranga" hat Vera Cruz verlassen.

Einem Gerücht zufolge soll sich die Frau Huertas mit ihren vier Söhnen an Bord befinden.

Aus Mexiko.

Stadt Mexiko, 1. Juni. Sämmtliche Truppen des Generals Maas, die sich von Saltillo zurückgezogen haben, sind am Sonntag und Montag in San Luis Potosi angekommen. Die Truppen hatten zwölf Tage gebraucht, um von Saltillo nach San Luis Potosi zu gelangen. Die Nachhut bildete das Kommando des Generals Pasqual Orozco, der hinter sich die Eisenbahn zerstörte, um ein Vordringen der Konstitutionalisten zu verhindern.

Es befinden sich jetzt in San Luis Potosi mehr als 20,000 Mann Regierungstruppen und der Kriegsminister glaubt, daß die Rebellen es nicht wagen werden, die Stadt anzugreifen.

Vera Cruz, Mexiko, 1. Juni. Der Dampfer „Ypiranga" von der Hamburg-Amerikanischen Linie ging am Montag Nachmittag von hier aus in See, und gleichzeitig kam hier das Gerücht in Umlauf, daß Senora Huerta und ihre vier Söhne sich an Bord der „Ypiranga" befänden. Das Schiff ist via Havana nach Europa bestimmt. Als es den Hafen verließ, hob auch der deutsche Kreuzer „Dresden" unerwartet die Anker und folgte der Ypiranga.

Weder General Funston, noch irgend ein anderer Armee- oder Marineoffizier hörte davon, daß Senora Huerta sich an Bord der Ypiranga befinden sollte, bis das Schiff den Hafen verlassen hatte. Es ist nicht möglich die Wahrheit des Gerüchtes festzustellen.

Schon am Samstag war ein ähnliches Gerücht im Umlauf, es wurde aber von den Schiffsagenten für unwahr erklärt. Etwas mysteriös sahen aber acht verschlossene Kajüten aus, die ursprünglich für den Dr. Urrutia, den früheren Minister des Innern, reservirt worden waren, und über die nicht anderweitig verfügt worden war, obgleich Dr. Urrutia sich bereits nach den Ver. Staaten begeben hat.

Wie in der Stadt Mexiko behauptet wurde, begab sich Senora Huerta mit ihren vier Söhnen vor mehreren Tagen nach Puerto Merito, und zwar in einem Extrazug, der von Palastgarden eskortirt wurde. Sie sollen sich in Puerto Merito auf den Dampfer begeben und sich während seines Aufenthalts in Vera Cruz versteckt gehalten haben.

General Funston sagte, daß dies möglich sei, da kein Versuch gemacht worden sei, in Erfahrung zu bringen, wer sich auf dem Dampfer befinde. Es wird auch von der Hauptstadt gemeldet, daß Frau Huerta vor ihrer Abreise eine Million Pesos aus einer Bank gezogen habe.

Inland Telegraph.

Mord.

Jamestown, N. Y., 1. Juni. Nachdem Charles E. Weeks am Montag Morgen zu früher Stunde George Ganey, einen auf seiner Farm beschäftigten Mann erschossen, telephonirte er an den Sheriff von Warren County, Pa., und wartete ruhig auf dessen Ankunft.

Weeks, der ein wohlhabender Cigarrenhändler von hier ist, war kurz vor Mitternacht über die Staatsgrenze nach seiner in Pennsylvania gelegenen Farm gefahren, und tödtete Ganey, den er, wie er erwartet hatte, bei seiner Frau im Hause angetroffen hatte.

Weeks gehört einer prominenten hiesigen Familie an. Sein Vater war Postmeister während des ersten Termins des Präsidenten Cleveland und sein Bruder war früher Mayor von Jamestown. Er war seit mehreren Jahren verheirathet.

Von einem geschleuderten Ballgetödtet.

Rockville, Conn., 1. Juni. Frank Boucher, 22 Jahre alt, starb hier am Montag an den Folgen eines Schädelbruches, den er am Sonntag erlitt, als während eines Baseballspieles ein geschleuderter Ball ihm an die Stirn flog. Er fuhr fort zu spielen, und erst am Abend machten sich die Folgen seiner Verletzung bemerkbar.

Dr. W. Godfrey Hunter, Senators-Kandidat.

Lexington, Ky., 1. Juni. Dr. W. Godfrey Hunter, ehemaliger Kongreßrepräsentant und Gesandter der Ver. Staaten in Guatemala u. Honduras von 1897 bis 1902, kündigte am Montag an, daß er Kandidat für das Amt eines Bundessenators für Kentucky, als Nachfolger des verstorbenen Senators W. O. Bradley, sei.

Nach 14 Jahren wegen eines begangenen Raubmordes verhaftet.

Thief River Falls, Minn., 1. Juni. Joseph und Fred. La Count von hier wurden unter der Anklage verhaftet, vor 14 Jahren den Farmer J. Landes von Polk County ermordet und beraubt zu haben. Die Angeklagten wurden nach Crookston gebracht und in das dortige Gefängniß abgeliefert.

Ankläger ist der Farmarbeiter Poveau, der die ersten Angaben in der Trunkenheit machte. Er behauptet, Augenzeuge der That gewesen zu sein. Die Mörder hatten vermuthet, bei Landes $2000 zu finden, da derselbe unmittelbar vorher seine Farm verkauft hatte. In seinem Besitz fanden die Mörder jedoch nur $80. Poveau hatte versprochen, nichts zu verrathen, sofern man ihm einen Theil des Raubes ausliefere.

Ausbruch des Vulkans Mount Lassen.

Redding, Calif., 1. Juni. — Mount Lassen, ein seit vielen Jahren schlafender Vulkan, war von Samstag Abend an 18 Stunden lang in Eruption, Rauch, Dampf, Steine und große Mengen vulkanischer Asche auswerfend. Am Montag Abend war der Berg wieder ruhig. Am Dienstag wird eine Expedition den Berg ersteigen, um festzustellen, ob sich ein neuer Krater gebildet hat.

Der nördliche Abhang des mehr als 10,000 Fuß hohen Berges, der am Sonntag mit Schnee bedeckt war, war am Montag frei von Schnee, und an dessen Stelle war der Berg mit heißem Gestein, Asche und Lava bedeckt.

Der Ausbruch ist der erste, der sich in 70 Jahren in Californien ereignet hat, und der erste von einiger Bedeutung in 200 Jahren.

Untersuchung des Weizen-„Corners" im Gange.

Chicago, Ills., 1. Juni. — Garfield Charles und David B. Stansbury, Assistenten des Ver. St. Distriktsanwalts Wilkerson, begannen am Montag mit einer Untersuchung in Bezug auf den Weizen- und Mais-Corner vom vorigen Monat. Vorläufig werden sich die Beamten darauf beschränken, die Thatsachen festzustellen. Nicht weniger als 87 Getreidemakler sollen in Verbindung mit der Affaire Klage gegen die Armour Grain Company geführt haben.

Riesige Eisfelder im Pfad der Ozeandampfer.

New York, 1. Juni. Der Dampfer „Campania" kam am Montag um 24 Stunden verspätet hier an, weil ungeheure Eisfelder ihn drei volle Grad aus seinem Kurs getrieben hatte. In der Nähe der Bänks von Neu Fundland wurde ein Eisfeld geschtet, mit hohen Eisbergen dazwischen, das mit dem bloßen Auge nicht zu übersehen war. Der Dampfer mußte oft Stunden lang ganz langsam fahren.

Weitere Frist für die verurtheilten Dynamiteriche.

Chicago, Ill., 1. Juni. Die Zeit, in der die in Indianapolis verurtheilten 24 Dynamiteriche, deren Berufung vom Oberbundesgericht abgewiesen worden war, sich im Bundeszuchthause zu Leavenworth stellen sollten, ist vom 6. Juni bis zum 25. Juni verlängert worden, weil der Präsident Wilson mehr Zeit wünscht, um die Begnadigungsgesuche durchstudiren zu können.

Selbstmord einer Frau.

Canal Dover, O., 1. Juni. Frau Fred. Flickinger, 55 Jahre alt, beging am Montag Morgen Selbstmord, weil sie sich nach der in voriger Woche erfolgten Verheirathung ihrer Tochter vereinsamt fühlte. Sie nahm eine große Menge Gift und starb nach einer halben Stunde.

Der Verkauf der „Idaho" und der „Mississippi" an Griechenland vom Senat gebilligt.

Washington, D. C., 1. Juni. Der Senat amendirte am Dienstag Abend die Marinevorlage in solcher Weise, daß der Marinesekretär autorisirt wird, die Panzerschiffe „Idaho" und „Mississippi" zu verkaufen, damit mit dem erlösten Gelde ein moderner Dreadnought gebaut werden kann. Griechenland will angeblich die beiden Schiffe kaufen.

Schiffsnachrichten.

New York, 1. Juni. Angek.: „Kroonland" von Antwerpen; „Minnewasta" von London; „Kristianiafjord" von Bergen; „Hellig Olav" von Kopenhagen.

Boston. Angek.: „Canopic" von Genua.

Gibraltar. Angek.: „König Albert", von New York nach Neapel bestimmt.

Cherbourg. Angek.: „Kaiser Wilhelm der Große" von New York.

Abgeg.: „Washington", von Bremen und Southampton nach New York.

Christiansand. Angek.: „Frederik VIII.", von New York nach Kopenhagen bestimmt.

Liverpool. Angek.: „Mauretania" von New York.

Cherbourg. Angek.: „Vaterland", von New York nach Hamburg bestimmt.

Glasgow. Angek.: „California" von New York.

Genua. Angek.: „Carpathia" von New York.

127 Ost Siebente Str.

nahe der Main Straße.

Die Geschäftsstelle und Redaktion des Volksblatt befinden sich jetzt in

127 Ost Siebente Str.

nahe der Main Straße.

Allein in der Eiswüste der Antarktis.

Dr. Douglas Mawson, der wie durch ein Wunder einem sicheren Tode entronnene Führer der wissenschaftlich so erfolgreichen australischen Südpolar-Expedition, ist mit seiner jungen Gemahlin in London eingetroffen. Auf der Fahrt von Toulon hat G. Ward Price Mawson begleitet und ihm erzählte während der Reise der verwegene Gelehrte, dessen Nerven noch immer nicht völlig von den Folgen der einsamen Wanderung durch die Eiswüsten der Antarktis erholt sind, die Geschichte jener furchtbaren Tage.

In Begleitung von Leutnant Ninnis und dem Schweizer Dr. Mertz war Mawson mit drei Schlitten aufgebrochen, um in östlicher Richtung das unbekannte Land zu durchforschen.

Am 15. Januar hoffte man zurück zu sein; die erste Tragödie ereignete sich am 14. Dezember, 311 englische Meilen vom Lager entfernt. Man überschritt einen schneebedeckten Gletscherspalt; zuerst Dr. Mertz, der fröhlich deutsche Studentenlieder singend, mit seinem Schlitten als Wegbahner voraus war, dann Mawson, der sich noch gewohnheitsgemäß zurückwandte und den ihm unmittelbar folgenden Ninnis warnend zurief: „Vorsicht, Spalte!"

Guten Muthes zog man weiter. Nach einer viertel Meile sah Mawson, wie Dr. Mertz, anscheinend beunruhigt, immer wieder zurückblickte. Mawson wandte sich um und zu seinem Entsetzen sah er nichts als das weiße Schneefeld. Von Ninnis und seinem Schlitten keine Spur. Die Katastrophe mußte so blitzschnell erfolgt sein, daß der unglückliche Offizier nicht einmal Zeit fand, einen Schrei auszustoßen. Bald fand man die Oeffnung in der Schneedecke, durch die Ninnis mit seinen Hunden und seinem Schlitten in schwarze unergründliche Tiefen hinabgestürzt war. Er muß sofort todt gewesen sein; an eine Bergung der Ueberreste war nicht zu denken.

Als die beiden Ueberlebenden nach einer traurigen neunstündigen Rast an der Unglücksspalte ihre Lage durchdachten, wurden sie sich klar, daß die Hoffnung auf eine glückliche Heimkehr nur gering sei. Der Schlitten, der mit Ninnis in die Tiefen verschwunden war, hatte den Hauptproviant getragen und war auch mit den besten und stärksten Hunden bespannt gewesen. Was an Nahrungsmitteln übrig blieb, war kaum mehr als eine Wochenration für einen Mann.

Die Heimfahrt begann. Dr Mawson erzählte, wie die Hunde, für die man kein Futter mehr besaß, bald an Erschöpfung hinzusterben begannen, „obgleich wir sie auf den Schlitten luden, um ihre Kräfte zu schonen. Ihre Körper lieferten keine Nahrung mehr, die Muskeln waren verschwunden, wir kochten uns aus den Hunden eine dünne Suppe, zerbrachen die Knochen mit einem Hammer und versuchten, wenigstens etwas Mark zu erlangen. Unsere Tagesration war auf wenige Unzen fester Nahrung zusammengeschrumpft.

Während wir uns weiter arbeiteten, sprachen Mertz und ich fast immer von europäischen Restaurants und den Mahlzeiten, die wir uns leisten würden, wenn wir heimkämen. Aber wir dachten dabei doch immer nur an Pemmikan; ein hungernder Mann in der Antarktis sehnt sich nach fettem Pemmikan wie ein Kind nach Chokolade."

Allein ein neues Unglück stand bevor: nach Neujahr begannen die Kräfte Mertz' zu schwinden. Er wurde mit jedem Tage schwächer, vermochte kaum noch etwas zu genießen und verlor die Fröhlichkeit, die sonst nie von ihm wich. Mawson versuchte alles, aber umsonst, am Morgen des 7. Januar begann Dr. Mertz zu phantasieren, dann verlor er das Bewußtsein, und um Mitternacht war er todt.

Furchtbare Schneestürme hatten eingesetzt; und nun war Mawson ganz allein in der erbarmungslosen Eiswüste. „Von meinen Füßen lösten sich die Sohlen; von meinem Körper waren Haut, Haare und Fingernägel schon vorher abgefallen. Ich warf die Hautsohlen, die sich von meinen Füßen lösten, nicht fort, der Schmerz, mit dem nackten Fleisch zu gehen, wäre unerträglich gewesen. So heftete ich die Hautsohlen mit Lanolin an, band sie mit Leinen fest, zog sechs Paar Strümpfe darüber, und band wieder meine Feldstiefel; anders hätte ich dem Wind und dem Eis nicht trotzen können. Jeder Schritt bereitete mir nun große Qualen.

Ich glaubte nicht mehr, daß es mir möglich sein werde, allein heimzukommen. Zuerst nahm ich mir vor, einen in der Nähe liegenden Berg zu erklimmen, um hier die Tagebücher von Mertz, Ninnis und mir als eine Erinnerung an unsere Expedition zu hinterlegen. Aber ich arbeitete mich durch ein Gletscherthal, das ich Mertz-Thal taufte, weiter und kletterte 3000 Fuß bis zur Hochebene empor, den Schlitten hinter mir her schleppend. Oft fiel ich bis an die Ellenbogen durch Schneedecken über Gletscherspalten; einmal fiel ich ganz hindurch und hing an dem mit dem Schlitten verbundenen Seile über dem Abgrund. Ueber mir war die Schneekruste, durch die ich eingestürzt war. Einen Augenblick überkam mich der Gedanke, mich loszubinden und in die unbekannten Tiefen hinabfallen zu lassen. Aber ich wollte mich nicht von den Dingen schagen lassen, und wiewohl ich sehr schwach war, raffte ich mich doch zusammen und versuchte, wieder hinaufzuklettern. Zweimal kam ich fast bis an den Rand des Abgrundes, fiel aber aus Ermattung wieder zurück. Dann machte ich einen dritten, verzweifelten und letzten Versuch. Und diesmal gelang es, ich kam wieder an die Oberfläche. Ich war so erschöpft, daß ich eine Stunde lang nicht weiter konnte.

Nun machte ich mir eine Art Strickleiter, die ich an meiner Schulter und zugleich an den Schlitten anband; in den folgenden drei Fällen, in denen ich wieder in Gletscherspalten abstürzte, konnte ich mich mit Hilfe dieser Strickleiter wieder herausarbeiten."

Zweiundzwanzig Tage hindurch schleppte sich Mawson durch die weiße Einsamkeit, bis er am 29. Januar, nur durch einen glücklichen Zufall, etwas Schwarzes im Schnee sah; ein Proviantdepot, das die Hilfsexpedition ausgesetzt hatte. Die Nahrungsmittel steigerten Mawsons Kräfte, und nun drang er zu einem zweiten Depot vor, das nur noch 20 Meilen vom Hauptlager entfernt war. Allein, er war nun so erschöpft, daß er acht Tage rasten mußte, ehe er daran gehen konnte, diese letzte Etappe zurückzulegen. Als er endlich das Ziel erreichte, war die „Aurora" vor einer Stunde abgefahren; er sah sie noch am Horizont. „Meine Nerven gaben nun nach, ich bekam Schüttelfrost und Krämpfe, meine Beine schwollen an, und es dauerte zwei Monate, bis ich wieder wohl war."